

Georg Büchner
Woyzeck

Reclam

Lektüreschlüssel **XL**

Wünschen und Bedürfnissen nachgibt (sexuelle Kontakte außerhalb einer Ehe), verstößt sie gegen gesellschaftliche Konventionen und muss entsprechende Verachtung ertragen. Anders als Woyzeck, der die Lebensverhältnisse erleidet, werden diese von Marie durchschaut. Dabei ist sie fähig, Mitleid zu empfinden und das eigene Verhalten zu reflektieren. Ihre Schlussfolgerung ist aber fatalistisch und resignativ. Die Beziehung zwischen Woyzeck und Marie ist keine, in der beide einen Halt finden könnten, um ihre bedrängte Lebenssituation zu bewältigen. Dass es Marie ist, die am Ende – von Woyzeck regelrecht niedergemetzelt – stirbt, zeigt auch ein Frauenschicksal.

Andres

Andres ist Woyzecks Freund und wie dieser Soldat. Seine Lebensverhältnisse und Lebensbedingungen unterscheiden sich nicht von denen Woyzecks. Anders als Woyzeck wirkt Andres aber gefestigt und scheint sich zurechtzufinden. Er wird als freundlicher, singender Mensch präsentiert. Damit wird er zur Spiegelfigur Woyzecks. Im Spiegel Andres' tritt Woyzecks Verstörtheit und Erstarrung umso deutlicher hervor. In vier Szenen (1, 11, 14, 18) tritt Andres jeweils gemeinsam mit Woyzeck auf. Andere Figuren sind in den Szenen nicht zugegen. In der ersten Szene singt Andres ein Lied, das allerdings abbricht, als Woyzeck von seinen Visionen spricht und Andres damit ängstigt. Ähnlich verhält es sich in Szene 11, der zweiten, in der Andres auftritt. Woyzeck ist unruhig und hält es in der Wachstube nicht aus, weil er eifersüchtig ist. Es treibt ihn zum Wirtshaus, wo er Marie mit dem Tambourmajor tanzen sieht. Die Szene 14 »Nacht« zeigt Woyzeck und Andres in der Kaserne in einem Bett, was einerseits die Nähe zwischen beiden verdeutlicht und zugleich auf ihre Armut verweist. Andres nimmt wohl Woyzecks Unruhe wahr und auch, dass diese mit Marie zusammenhängt. Die Beziehungskrise erscheint ihm aber nicht bedeutungsvoll. Er vermutet bei Woyzeck ein Fieber, gegen das er »Schnaps trinken und Pulver drein« (S. 28) empfiehlt. Fieber ist auch seine Erklärung für Woyzecks Verhalten in Szene 18. Dass Woyzeck hier bereits mit seinem eigenen und dem Leben Maries abgeschlossen hat, nimmt er nicht wahr oder ignoriert es – das ist nicht zu entscheiden. Woyzeck schenkt Andres in dieser Szene seinen ärmlichen Besitz, was, ähnlich wie das Teilen des Bettes, auf Verbundenheit hinweist. Andres seinerseits ist zwar zugewandt, bleibt aber passiv. Ob er Woyzeck nicht helfen will oder nicht helfen kann, ist erneut nicht zu entscheiden.

Andres als Spiegelfigur
Woyzecks

Als Soldat unterliegt Andres den gleichen Mechanismen wie Woyzeck. Doch im Gegensatz zu Woyzeck zerbricht Andres nicht an diesen Lebensbedingungen, zugleich erwachsen ihm daraus freilich nicht die Fähigkeit und der Mut, sich aus der Abhängigkeit zu befreien. Auch diese Freundschaft, hier vergleichbar mit der Beziehung zwischen Woyzeck und Marie, bildet keine sichere, die Personen stabilisierende Basis. Die Figur Andres hat im Drama die Funktion, Woyzeck zu spiegeln.

Tambourmajor

Diese Figur ist als Kontrastfigur zu Woyzeck angelegt.

Kontrastfigur

Zwischen ihm und Woyzeck bewegt sich Marie. Die Tatsache, dass sich Marie auf den Tambourmajor einlässt, bewirkt in Woyzeck den Entschluss, sie umzubringen und damit auch sein eigenes Leben endgültig zu zerstören.

Der Tambourmajor, eine Figur, die lediglich einen Funktionsnamen trägt und ohne psychologische Tiefe angelegt ist, wird durchgängig als männlich, stark, angeberisch, stolz, selbstbewusst und als ein Sexualprotz und Chauvinist gezeichnet. Dieses Auftreten ist von ihm als Soldat und Uniformträger nicht zu trennen. Durch die Uniform wird er in der Öffentlichkeit sichtbar. Die Uniform macht ihn selbstbewusst und selbstbewusst trägt er die Uniform. Alle diese Attribute kennzeichnen ihn als Kontrastfigur zu Woyzeck und machen ihn für Marie interessant.

Dabei ist die militärische Funktion des Tambourmajors faktisch keine, die ihn im militärischen Sinne über Woyzeck und Andres stellt. Die Bezeichnung »Major« ist hier irreführend. Die Funktion Tambourmajor konnte auch von niederen militärischen Rängen, also einfachen Soldaten, ausgeübt werden. Sie reduziert sich darauf, vor dem Musikzug herzulaufen und diesen zu dirigieren. Seine Uniform mag dabei prachtvoll aussehen, sie verweist aber nicht auf einen hohen militärischen Rang. Deutlich wird an dieser Figur, dass die Existenz einer Person ganz durch ihre Funktion bestimmt sein kann. Der Tambourmajor ist kein starker Charakter, der Selbstbewusstsein aus sich selbst zieht. Dem armen Woyzeck ist er freilich allemal überlegen. Der Tambourmajor repräsentiert das gesellschaftliche, hier militärische System, an dem Woyzeck zerbricht.

Hauptmann

Der Hauptmann ist Woyzecks Vorgesetzter, ein Militär, der im Rang deutlich über ihm steht. Er trägt lediglich einen Funktionsnamen, was erneut auf eine Figur ohne psychologische Tiefe verweist.

Büchner zeichnet den Hauptmann im Ganzen als eine lächerliche Figur. Er liegt faul am Fenster und sieht den Frauen nach, wie er selbst in Szene 5 erzählt. Er ist aufgedunsen und fett und durchaus in schlechter körperlicher Verfassung, weshalb der Doktor ihm bescheinigt, in der Gefahr zu leben, einen Schlaganfall zu erleiden, was ihn beunruhigt (Szene 9). Seine militärische Laufbahn erscheint begrenzt, und er zeigt auch keinen Ehrgeiz weiterzukommen (Szene 9).

Lächerliche Figur

In der sogenannten »Rasierszene« (Szene 5) lässt er sich von Woyzeck bedienen. Selbst müßig im Stuhl sitzend, wirft er Woyzeck vor, immer so gehetzt auszusehen, und erklärt Woyzecks Atemlosigkeit umstandslos zur Charakterfrage: »[...] ein guter Mensch tut das nicht« (S. 16). Im Gegensatz zu Woyzeck, der nur durch äußerste Anstrengung die Mittel zum Leben heranschaffen kann, hat der Hauptmann nichts zu tun und weiß nichts mit seiner Zeit anzufangen. Er präsentiert sich als Vertreter von Moral, Tugend und der Institution Kirche und wirft Woyzeck die Verletzung dieser Werte vor. Woyzecks Reaktion auf den Vorwurf, ein uneheliches Kind zu haben, stürzt den Hauptmann in Verwirrung. Er erwartet nicht, dass Woyzeck überhaupt in der Lage ist, ihm zu antworten. Entsprechend kann er auf Woyzecks Hinweis, Tugend sei nur etwas für reiche Leute, nur mit Floskeln reagieren. Trotzdem hat Woyzeck keine Chance, sich gegenüber seinem Vorgesetzten zu behaupten, obwohl er in dieser Szene für seine Verhältnisse geradezu eloquent argumentiert. Dies unterscheidet die Szene deutlich von allen anderen. Das Gefühl der Überlegenheit, das der Hauptmann gegenüber Woyzeck hat, wird auch durch seine argumentative Niederlage nicht angetastet. In der Folgeszene 9 ist es der Hauptmann, der Woyzeck im Vorübergehen und nebenbei gehässig auf Maries Untreue hinweist und Woyzeck damit weiter psychisch destabilisiert (vgl. Kap. 6, S. 56).

Überlegenheit durch Rang

Doktor

Auch der Doktor ist eine namenlose Figur. Ein ehrgeiziger und gewissenloser Wissenschaftler, der in Woyzeck lediglich ein

Gewissenloser
Wissenschaftler

Versuchsobjekt für Ernährungsexperimente sieht. Im Rahmen der Versuche benötigt er die vollständige Kontrolle über Woyzecks Körper. Woyzeck muss sich ausschließlich von Erbsen ernähren. Die Wirkung dieser Diät will der Doktor untersuchen. Daher auch sein Ärger, dass Woyzeck »an die Wand gepisst« (S. 19) hat, wodurch der Urin, den er untersuchen möchte, verloren ist.¹¹ Woyzeck soll sich kontrollieren, damit der Doktor die Kontrolle über ihn hat.

Der Doktor sieht sich selbst als rationalen Wissenschaftler. Seine Rücksichtslosigkeit und Skrupellosigkeit sind ihm Ausweis seiner Wissenschaftlichkeit. Deshalb ärgert er sich über Woyzeck, aber er ärgert sich vor allem über seinen Ärger, weil er sich dadurch auf eine Ebene mit Woyzeck begibt und sich so mit ihm gemein macht. Die Herablassung des Doktors beschränkt sich aber nicht nur auf Woyzeck, sondern richtet sich auch gegen Personen, die ihm gesellschaftlich gleichgestellt sind. Auch den Hauptmann behandelt er herablassend (Szene 9).